## China Austausch 2016 Shandong-Bayern

Wir schreiben den 13.10.2016. Es ist halb zehn Uhr als sich unser Trupp, bestehend aus sechs Studenten der Fachschule für Maschinenbautechnik und den beiden Lehrern, am Flughafen München trifft, um in ein Abenteuer zu starten. Ihr Ziel ist es China als Land kennen zu lernen, aber auch kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu finden und zu erleben. Die Zusammenarbeit im Schüleraustausch mit dem Shandong Polytec College in Jinan wird dabei zentraler Bestandteil der Reise sein.

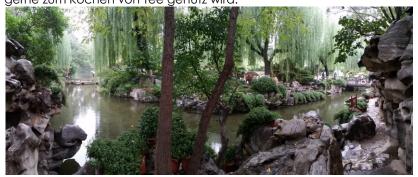
Nach einem Zwischenstop in Frankfurt landen wir einen Tag später in Peking, um von dort aus mit dem Schnellzug nach Jinan zu fahren. Bereits in Peking am Südbahnhof erwartete uns Jerry. Er hat im Rahmen des Studentenaustausches im letzten Jahr Landshut besucht, kennt unsere Studenten und ist unser Reisebegleiter für die nächsten Tage. Wir buchen die Weiterfahrt nach Jinan und tauschen uns bei einem Essen mit Jerry aus. Am späten Nachmittag startet schließlich unser Zug und nach 1,5 Stunden erreichen wir Jinan.



Jerry und der Reisetrupp

Am Bahnhof von Jinan werden wir schon von Laura erwartet, die uns in unsere komfortable Unterkunft bringt. Nach einem kurzen Check-In gehen wir ins nahegelegene Restaurant, das am alten Campus der Schule liegt und essen zu Abend. Bereits das erste Dinner überzeugt uns von der chinesischen Küche. Die Vielfalt der uns fremden Gerichte ist nicht nur ein Gaumen-, sondern auch ein Augenschmaus. Laura wird uns während der ersten Woche in Jinan begleiten. Als Englischlehrerin mit langjährigen Erfahrungen in der Tourismusbranche steht sie uns stets zur Seite, ob als Dolmetcherin, Reiseleiterin oder Organisatorin.

Nach einer erholsamen Nacht starten wir am **Samstag** zu einer Sightseeingtour durch Jinan. Jerry und Jolanda, die Deutschland auch als Studentin besucht hat, werden unsere Tourguides für den Tag sein. Wir schlendern vorbei an Eikaufsmeilen und biegen an einen kleinen Flusslauf mitten in Jinan ab. Die Stadt ist bekannt für ihre vielen Quellen, die zusammen einen kleinen Strom im Herzen der Stadt bilden. Die liebevoll angelegten Wege am Rande des Bachlaufs sind ein Ruhepol in der sonst so schnell wachsenden Stadt. Die beiden Studenten erzählen uns von den berühmten Quellen, deren Wasser gerne zum Kochen von Tee genutz wird.



Weiter geht's einem Park. ZU Historische Gebäude sind umringt von Wasserläufen und einem Blumenmeer. Das schlechte Wetter trübt unsere Stimmung nicht und nachdem Jerry noch schnell einen Regenschirm organisiert hat, genießen wir die Stadt und die frisch aewaschene Luft. Mit einem weiteren opulenten Mahl beenden wir den Tag.



**Der Sonntag** beginnt früh um den großen Touristenströmen zum Mount Tai zu entgehen. Ein von der Schule organisierter Kleinbus holt uns direkt am Hotel ab und wir fahren zur Talstation des heiligen Berges Mount Tai. Nach einer kurzen Fahrt mit einem Shuttelbus beginnt der Aufstieg über die ca. 9000 Stufen zum hochgelegenen Kloster auf

dem Berg. Stufe für Stufe werden die Beine schwerer und bald werden uns unsere Jacken zu warm. Ein dichter Nebel versperrt uns den Weitblick und begleitet von vielen chinesischen Pilgern erreichen wir nach zwei Stunden die ersten

Klostergebäude.

Das Wetter bessert



sich und erste Blicke hinunter ins Tal werden möglich. Wir essen auf dem Berg zu Mittag und erkunden die Tempelanlagen, die sich beeindruckend auf dem Berg darstellen. Ein ganz besonderer Ort in wunderschöner Natur mit einer jahrhunderte alten Geschichte, der uns sehr beeindruckt hat.



Gut gestärkt geht es mit der Seilbahn und dem Bus zurück zum Hotel, wo wir uns kurz erholen und uns für das bevorstehende Abendessen frisch machen. Ehe wir ins Restaurant gehen machen wir noch einen am Vortag geplanten Halt, um uns unsere müden Glieder masieren zu lassen. Eine gute Idee wie sich herausstellt. Eine Stunde Muskelpflege nach allen Künsten der chinesischen Medizin und unsere Beine fühlen sich wie neu an.

Zum Abendessen treffen wir alte Bekannte aus der Elektroabteilung. Es wird über vergangene Besuche diskutiert und wir sind erneut begeistert von der chinesischen Gastfreundschaft.

**Am Montag** ist unser erster Tag am Shandong Polytec College. Die Studenten aus China und Deutschland lernen sich kennen und wir besichtigen gemeinsam die Metallabteilung der Schule. Herr Jü, der Lehrer im Bereich Konstruktion ist, begleitet das Austauschprojekt. Er



führt uns durch modernen mit Abteilung. CNC Fräsund Drehmaschinen und stellt uns stolz einige Studenten vor. die an einem Wettbewerb in CAD-Konstrution und CNC-Fertigung teilnehmen. Die gemischte Gruppe tauscht sich über fachliche

Erfahrungen aus und schnell finden sich Gemeinsamkeiten. Nun soll das Projekt starten, das die Studenten im Rahmen des Austausches gemeinsam bearbeiten. Herr Kögelmeier präsentiert die Rahmenbedingungen. Eine Blechstanze soll von den Studenten neu konstruiert werden. Als Ideengeber dient eine große Stanze. Jetzt ist es das Ziel eine kleine Variante für Bleche bis 0,5mm zu entwickeln. Jeweils zwei chinesische und zwei deutsche Studenten sollen ein Team bilden. Schnell haben sich die drei Teams gefunden. Mit

Berechnungen 7U auftretenden Kräften starten die Studenten mit Konstruktion. der Verständiaunasschwieriakeiten werden mit der Hilfe von Handy-Übersetzern gemeistert. Falls diese nicht mal funktionieren. muss mit Händen und Füßen erklärt werden.











Die offene Art und der Spaß bei der Projektzusammenarbeit ist den Studenten anzusehen und schnell werden erste Entwürfe im CAD realisiert. Über Excenterantriebe und Kniehebel wird der Stempel der Stanzvorrichtung angetrieben. Das Tabellenbuch- Metall wird in direkter Übersetzung von den chinesischen Studenten verwendet, sodass beide Nationen bestens mit den benötigten Formeln für Scherkräfte und Hebellängen vertraut sind. Im Laufe des Tages arbeiten die Teams fleißig an ihren Entwürfen und bereits am Nachmittag sind die Konzepte grob ausgearbeitet.

Nach der Mittagspause benötigten wir noch etwas Bewegung, es wurde kurzfristig ein Vollyballmatch auf dem Schulsportplatz ausgetragen.

Die beiden gemischten Mannschaften hatten jede Menge Spaß zusammen.



Am Abend hat uns Mr. Gao, einer der Vicepresidents der Schule und "Veteran" des Schüleraustauschs seit der ersten Stunde zum Abendessen eingeladen. Mit dabei hatte er eine Flasche "Baijiu", den berüchtigten chinesischen Schnaps, in der schuleigenen Brennerei hergestellt, mit satten 73% Alkohol.



Danach treffen wir uns noch mit einem weiteren Studenten, der uns bereits in Deutschland kennengelernt hat. Jack hat seine Freundin dabei und bei einem Feierabendbier um die Ecke tauschen wir uns aus.

**Der Dienstag** war nun der zweite Tag mit dem Fokus auf das Projekt. Den ganzen Vormittag wurde getüftelt, übersetzt und wild gestikuliert. Zwischendurch gibt es chinesische "Jujubees", eine Art kleiner Apfel der in der Province Shandong sehr bekannt ist und der uns ganz besonders gut schmeckt. Für die chinesische Studenten haben wir deutsche Schokolade dabei, um auch etwas zu den kleinen Stärkungspausen beitragen zu können.







Zum Mittagessen hatten wir einen besonderen Wunsch: Mit all den anderen Studenten der Schule gemeinsam in der gigantischen Kantine essen zu gehen. Auf drei verbunden durch Etagen, Rolltreppe, werden hier die 12000 Studenten verköstigt. Wirklich beeindrucken wie man so viele gleichzeitig bekochen Menschen kann. Auch wir haben uns am Buffet aroßen bedient und aemeinsam Das gegessen. Gesprächsthema Nummer eins:

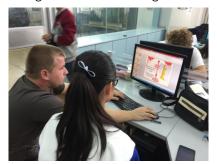
"Was is das denn eigentlich auf meinem Teller?" Und wieder einmal waren wir überzeugt von der chinesische Küche und es war für jeden etwas dabei. Als nächster Tagesordnungspunkt luden uns einige chinesische Lehrer zum freundschaftlichen Tischtennisspiel ein. Wir spielten einige spannende Spiele und mussten schnell erkennen dass wir hier noch einiges lernen können. Jedoch der Spass stand an erster Stelle und so wurden neue Freundschaften geschlossen.







Im Anschluss ging's wieder an die Arbeit. Die CAD Modelle wurden detailliert und vervollständigt, denn bereits am nächsten Tag sollten die Ergebnisse zusammengefasst und vorgestellt werden.





**Am Mittwoch** starten die Projektteams hektisch ihre Arbeitsergebnisse zusammenzutragen. Eine Präsentation ist am frühen Nachmittag geplant. Der Umgang mit Powerpoint ist allen geläufig und schnell sind die Präsentationen fertig. Nun sind die Teams dran.

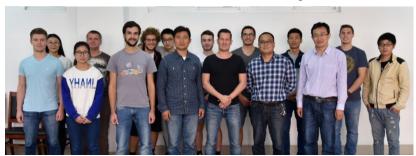








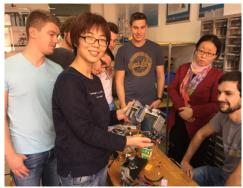
Abwechseln erklären die Studenten vor einem Gremium aus Studenten und Lehrern beider Schulen wie sie ihr Projekt realisieren. Mit einem bunten Sprachenmix aus Englisch, Chinesisch und Deutsch konnten die Studenten ihre Erkenntnisse vermitteln. Dabei waren die Präsentation sehr anschlaulich und gut verständlich für alle aufgebaut. Als Lehrer waren wir erstaunt was in der kurzen Zeit trotz all der sprachlichen Hürden machbar ist. Die Zuhörer waren überzeugt von den Ergebnissen, aber auch begeistert wie in dieser Zeit aus Fremden Freunde wurden, die nicht nur Spass zusammen haben sondern auch auf hohen technischen Niveau zusammenarbeiten können. Auch bei den Studenten war die Stimmung bestens.



Es war eine ganz besondere Erfahrung für sie, was alles möglich ist, wenn man nur offen miteinander umgeht, Interesse an seinem Gegenüber zeigt und ein gemeinsames Ziel verfolgt.

Am Nachmittag wechselten wir die Abteilung der Schule. Vom "mechanical department" gings weiter zum "electronical department". Die Lehrerin Frau Xu und ihre Studenten führen uns ihre Roboter vor, an denen die Studenten verschiedene Sensoren programmieren und so den Maschinen verschiedene Fähigkeiten beibringen und sie zum "Leben" erwecken.





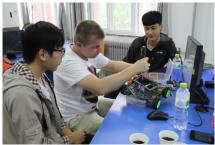
**Der Donnerstag** am Shandong Polytec Institute beginnt mit einer beeindruckenden Großveranstaltung. Wir sind eigeladen uns die Eröffnung des jährlichen Sportfestes anzusehen. Viele Tausend Schülerinnen und Schüler marschieren auf dem großen Spotplatz ein. Die einzelnen Abteilungen sind jeweils gleich gekleidet und haben eine Korriografie zur Eröffnung einstudiert. So viele Schüler auf einem Fleck haben wir noch nie gesehen.





Nun ging es in die elktronische Abteilung um das gemeinsame Projekt"Fahrroboter" anzugreifen. Die Schüler sollten wiederum in gemischten Teams einen Roboter zusammenbauen und programmieren. Mittels optischer Sensoren sollte er an der Tischkante entlangfahren und nicht runterfallen. Nach einigem Tüffteln hatte jedes Team einen fahrbereiten Roboter.







Im Anschluss haben wir die Eisenbahnabteilung der Schule besucht. Für diesen Fachbereich ist das Shandong Polytec Institute bekannt in China. Sie sind Spezialisten im Bereich des Zugverkehrs und bilden viele Berufsgruppen aus, die rund um die Eisenbahn ihre Beschäftigung finden. Die Schule ist dabei ausgestattet mit eigenen Gleisanlagen, Wartungshallen und sogar ganzen Loks.



Zum Abschluss des Tages hatten unsere chinesischen Freunde eine ganz besondere Überraschung vorbereitet. Wir solllten einen Einblick in die chinesische Kunst bekommen und das Malen traditioneller chinesischer Motive ausprobieren. Anfangs waren wir wirklich skeptisch bezüglich unserer künstlerischen Fähigkeiten, doch nach einigen professionellen Erklärungen unternahmen wir erste Versuche.











**Am letzten Tag** am Institut waren wir zu Gast bei Herrn Jia. Er stellte uns einen Bausatz vor. Die Studenten sollten ein kleines Auto montieren und löten. Dabei war ihm wichtig, das nicht das Produkt, sondern der Austausch und das gemeinsame Arbeiten im Vordergrund stehen.





Die chinesischen Schüler vermittelten ihr Können und wir erhielten einen Einblick in das Löten von Platinen und das Lesen von Schaltplänen.





Als nächsten Programmpunkt des Tages durften wir die chinesischen Schriftzeichen kennenlernen. Natürlich war viel Hilfe notwendig um unsere Namen zu übersetzten und dann nach traditioneller Art mit Tinte und Pinsel auf Papier zu bringen.





Die besten Zeichner der Schule waren aekommen um ihr Kunsthandwerk vorzuführen. Und so tauschten wir uns aus zunächst sehr die unförmigen Schriftzeichen wurden ansehnlicher. 7umindest wurden wir sehr viel für unser Geschick gelobt und in unseren Augen sind die Schriftzeichen durchaus gelungen. Unsere selbst erstellten Schriften sind ein



ganz besonderes Andenken an den herzlichen Umgang und die gute Stimmung im Austausch.

Wir verlassen das Shandong Polytec Institute und bedanken uns für die hervorragende Organisation unseres Besuches, sowie die Gastfreundschaft und die tolle Zeit die wir hier verbringen durften.

Am Samstag fahren wir morgens zum Antikmarkt in Jinan. Die kleinen Markstände bieten Schmuck aus Stein, Gemälde, Schnitzereien und vieles mehr an. Das ein oder andere Souvenir wechselt nach einigem Feilschen den Besitzer.

Herr Dr. Aigner, der heute in China ankommt, wird uns zum Mittagessen begleiten. Laura hat wie immer alles bestens in der Hand und wohl organisiert und so treffen wir uns im Zentrum Jinans zu einem traditionellen kantonesischen Essen. Diese Küche ist etwas milder und schmeckt uns hervorragend. Am Nachmittag unternehmen wir auf eigene Faust einen Spaziergang durch Jinan mit Herrn Dr. Aigner. Wir berichten über unsere Erlebnisse und plaudern über bevorstehende Reiseziele.



Am Abend sind wir zum großen Abschiedsessen eingeladen. An dem großen runden Tisch werden immer mehr Speißen aufgetragen. Die beiden Schulleiter und auch die Lehrer bringen Toasts auf die Zusammenrabeit zwischen dem Shandong Polytec College und der Fachschule für Maschinenbautechnik Landshut aus und man lässt es sich so richtig gut gehen. Laura hilft beim Übersetzten und Gastgeschenke werden ausgetauscht.









Vielen Dank an dieser Stelle nochmals an unsere Freunde in Jinan!



Nach einer Woche in Jinan brechen wir **am Sonntag** auf, um noch etwas mehr von China zu sehen. Per Inlandsflug reisen wir von Jinan nach Chongquing. Laura hat uns noch einen Abholservice organisiert, der uns von Flughafen in unser Hostel bringt. Wir erkunden die Stadt zu Fuß und gehen am Jangzeh Fluß entlang. Die Skyline der anderen Flusseite ist beeindruckend. Zu Abend gibt es eine Nudelsuppe bei einem kleinen Imbiss. Von dieser Suppe werden wir noch die ganze weitere Reise schwärmen. Für einen Spottpreis gabs hier richtig gutes Essen, das uns Kraft gab für die steilen Straßen die durch Chingquing verlaufen. Diese Stadt is auch bekannt als "3D" Stadt. Die Hochhäuser stehen an Steilhängen und teilweiße verlaufen Straßen im 10. Stockwerk.







Untergebracht sind wir im "River Hostel", das direkt am Fluss und im Zentrum der Stadt liegt.

Am Montag packen wir unsere Rucksäcke um zum nahegelegenen Busstop zu gehen und unsere Reise zur Flusskreuzfahrt anzutreten. Mit vielen chinesischen Touristen steigen wir in den Bus. Die Fahrt führt uns aus dem Zentrum Chonquings mit seinem komplizierten Straßennetz durch Vororte. Nach ca. 3 Stunden machen wir einen ersten Halt. Wir sind wohl immer noch in einem Vorort von Chongqing. Dort werden wir in ein Restaurant geführt, das zwischen vielen Touristengeschäften

in einer Art Park liegt. Nach dem Essen geht es zurück in den Bus und die Kolonne setzt sich wieder in Bewegung. Nach einem weiteren kurzen Stopp erreichen wir erst am späten Nachmittag die "Baidicheng Scenic Tourism Area". Hier teilt sich der Jangtsekiang in einen Seitenarm auf. Eine kleine Insel in Mitten des Flusses ist mit Tempelanlagen bebaut. Wir umrunden die Insel und erklimmen das hochgelegene Kloster, das uns einen herrlichen Weitblick in das Flusstal ermöglicht. Hier ist das Motiv des 10 Juan- Scheins aufgenommen worden und so suchen wir den perfekten Blick auf die fast senkrecht abfallenden Felswände, die den Fluss begrenzen.







Wir genießen die herrliche Luft und den Abstand zu den Großstädten. Eine neue Seite Chinas zeigt sich uns und wir freuen uns nun die Natur Chinas zu entdecken. Als es schon zu dämmern beginnt fahren wir nun zu unserem eigentlichen Tagesziel.





Mit einem Kreuzfahrtschiff werden wir einen Tag und eine Nacht auf dem Yangtse verbringen. Es gibt noch ein Abendessen nahe des Anlegeplatzes und dann ist auch schon Boarding angesagt. Die kleinen Zimmer bieten jeweils vieren von uns Platz, wobei von Platz eigentlich keine Rede sein kann. Am Abend erkunden wir noch das Schiff und machen Bekanntschaft mit einigen chinesischen Reisegästen. Kurz bevor wir ins Bett gehen legt das Schiff ab und mach sich auf den Weg.

Am nächsten Tag werden wir zunächst einen Ausflug mit einem kleineren Boot machen. Wir steigen über und gehen auf das Oberdeck um einen guten Blick zu haben. Wir fahren einen Seitenarm des Flusses hinein. Diese Wasserlandschaft ist durch den Bau des Drei-Schluchten-Staudammes entstanden. Seitdem ist das Tal geflutet und kann mit dem Schiff befahren werden. Viele Bauern mussten hier ihre Häuser verlassen und in höheergelegene Gebiete umziehen. Im Zuge dieser Umsiedlung sind besonders junge Menschen in Großstädte gezogen, sodass nun nur noch wenige Alte hier leben. Das Tal schlängelt sich durch steile Hänge. Nach jeder Kurve ergibt sich ein neuer Blick auf die von grün strotzende Landschaft, die nur dünn besiedelt ist und auf uns wild und naturbelassen wirkt.





Am Ende des Tals legen wir bei einer kleinen Siedlung an. Hier verkaufen Einheimische Souveniers und wir sehen uns eine Vorführung eines traditionellen chinesischen Singspiels an. Zurück auf unserem Mutterschiff geht unsere Fahrt weiter den Yangzeh entlang. Wir sind die einzigen



europäischen Gäste an Bord und viele chinesische Gäste nutzen die Chance um ein Foto mit uns zu machen. Am Nachmittag erreichen wir den großen Staudamm. Mit dem Bus geht's durch viele Sicherheitsabsperrugen hinauf auf einen Besucherberg von dem wir das ganze Ausmaß des Bauwerks sehen können. Der größte Staudamm der Welt ist wirklich gigantisch.









Erst spät abends erreichen wir mit dem Bus die Stadt Ychang, wo wir nur eine Nacht verbringen und am nächsten Tag gleich mit dem Zug weiter nach Zhangjiajie zu fahren. Nachdem wir in unser Hotel eingecheckt hatten machten wir uns gleich auf den Weg zum Markt.





In alten Fabrikhallen werden hier vor allem Lebensmittel angeboten. Die Stände waren spezialisiert auf Obst, Gemüse, Gewürze oder Fleisch und viele, für uns exotische Gerüche, lagen in der Luft.



Am Donnerstag stehen wir sehr früh auf, um den ganzen Tag im nahgelegenen Nationalpark zu verbringen. Der Park ist berühmt für seine freistehenden Gesteinsformationen, die wie Säulen aus der Erde wachsen. Bewachsen von Gräsern und Farnen stehen Sie dicht an dicht und wir rätseln wie die Natur wohl eine solche Landschaft geschaffen hat. Über steile Treppen erklimmen wir die Felswände, doch ein Weitblick ist und leider verwährt.

Dichter Hochnebel lässt die Zinnen scheinbar im Nichts verschwinden. Eine fast unwirkliche Landschaft die aufgrund seiner Besonderheit auch schon als Kulisse für den Film "Avatar" diente.







Am Freitag haben wir uns die Sehenswürdigkeit nächste Zhanaiiaiie voraenommen. Mit dem Linienbus geht's zur Talstation "Tianmen". Beraes schweben mit der Gondel los über die Dächer der Stadt hinein ins Bergland, dann steil hinauf zur Bergstation, wo uns dichter Nebel empfängt. Die Sicht beträgt nur wenige Meter und die gläsernen Pfade an der Steilwand verschwinden fast komplett. Wir gehen trotz des schlechten Wetters einmal über das gesamte Plateau des Berges und treten dann die Rückreise über viele Rolltreppen



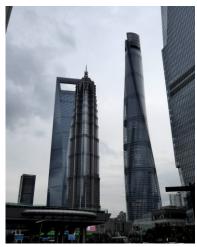






Besonders in Erinnerung bleibt die Stimmung in der Gruppe. Das schlechte Wetter und die anstrengenden Wanderungen konnten unsere gute Laune nicht trüben. Man hat sich gegenseitig geholfen und konnte sich auf jeden verlassen. Ein Team mit dem es wirklich lohnt zu reisen!

Am Abend packen wir unsere Sachen und nehmen den Bus zum Flughafen. Shanghai ist unser nächstes Ziel. Vom Land zurück in die Großstadt. Spät abends landen wir und fahren über fast leere Straßen in das Zentrum Shanghais. Unser Hotel liegt gut angebunden an einer U-Bahnhaltestelle.



Den ersten Tag in Shanghai beginnen wir umringt von mächtiaen Hochhäusern. Die Kulisse zieht Blicke in unsere Richtung Himmel. Bei einem Spaziergang durch die Innenstadt bestaunen wir die beeindruckende Architektur um anschließend ins Shanghai Museum zu gehen. Hier wird Technik und Natur ausgestellt. Vom steinzeitlichen Jungel bis hin zur modernen Robitik ist alles dabei. Gebäude ist dabei Das ein besonderer Hinkucker. Die zentrale Kugel verbindet die 5 Stockwerke des Museums.



Als es dämmert begeben wir uns zum "Bund". Die Uferpromenade bietet einen herrlichen Blick auf die Skyline Shanghais. All die Wolkenkrazer sind bunt beleuchtet.



Am Sonntag besichtigen wir den Yuan Garden. In Mitten von Shanghai befindet sich der Park. Wir schlendern über die kleinen Wege entlang an Wasserläufen und historischen Pagoden. Auch jetzt im Winter erstrahlt der Garten in reichem Grün. Es ist ein Aushängeschild für die chinesische Gartengestaltung und auch ein Ruhepol in der sonst so hektischen Stadt.





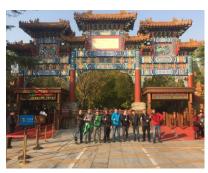
Am nächsten Tag reisen wir zu einer Neuheit in Shanghai, das erst kürzlich eröffnete Disneyland.

Nun setzten wir unsere Reise fort zur Hauptstadt Chinas. Peking wird unser letzter Stop sein. Im Fangjia Hutong, einem alten Stadtviertel Pekings, das geprägt ist von kleinen Geschäften, Restaurants und engen Gassen, ist unser Hotel. In vier Tagen werden wir viele der unzähligen Sehenswürdigkeiten besuchen. Wir starten mit einem



Ausflug zur großen Mauer. Ca. 1,5 Autostunden entfernt schlängelt sich die Mauer entlana der Steilen Berglandschaft. Wir wandern auf einem der besterhaltensten Mauerstücke. Unvorstellbar für uns Entstehungsdie aeschichte. Wie war es schon damanls möglich diese Massen an Steinen ZU transportieren und wie viele Arbeitsstunden brauchte es. um das alles zu schaffen.

Der Lamatempel ist eine weitere Sehenswürdigkeit auf unserer Liste. Das noch von Mönchen bewohnte, buddhistische Heiligtum besteht aus historischen, traditionellen Pagoden und Opferhallen. Die Anlagen mit ihren aufwendigen Dachkonstruktionen aus Holz sind ein Erbe der so alten und ehrwürdigen chinesischen Kultur. In den einzelnen Pagoden befinden sich Figuren von Gottheiten, die von den vielen Pilgern angebetet und mit Räucherstäbchen gehuldigt werden.







Unser Kulturprogramm führt uns über den Platz des himlischen Friedens durch die Verbotene Stadt hinauf zum Himmelstempel. Tags drauf besichtigen wir noch den Sommerpalast sowie den Himmelstempel und flanierten auf der "Food-Street", eine Marktstraße voller exotischer Speisen. Begleitet werden wir von Tracy, die schon oft als "Reiseführerin" am Austausch beteiligt war. Auch Jerry besucht uns abermals um uns die Stadt zu zeigen. Wir sind in besten Händen. Unsere Freunde aus China sind uns wirklich eine große Hilfe. Ob es darum geht den richtigen Weg zu finden oder uns Fragen zu beantworten, wir sind bestens umsorgt und können viel über Land und Leute in Erfahrung bringen.



















Ein großer Wunsch unserer Studenten war es einmal "original" Pekingente zu essen und so organisiert uns Tracy eine Restaurantreservierung. Nach einigen Vorspeisen werden die Enten serviert und wir genießen gemeinsam mit unseren chinesischen Freunden den letzten Abend. Ein gelungener Abschluss einer anstregenden aber vor allem sehr erlebnissreichen Reise.

Die vielen Eindrücke aus China werden wir noch einige Zeit verarbeiten. Wir erinnern uns an die tolle Gastfreundschaft, Chinas Natur, die großen Städte, das köstliche Essen und die neuen und alten Freundschaften. Zwei Kulturen wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten haben sich kennengelernt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede gefunden und festgestellt, dass es eine einmalige Erfahrung ist all das zu erleben. Nun freuen wir uns auf unsere Heimat und unsere Liebsten die wir zurückgelassen haben um dreieinhalb Wochen in China zu verbringen.



Von links nach rechts: Phillip Reichl, Tec2 Thomas Huber, Tec2 Kilian Linz, FL Tim Manhart, Tec2 Benedikt Renner, Tec2 Michael Meyer, Tec2 Helmut Köglmeier, FOL Florian Hiebl, Tec2

Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei unseren Freunden am Shangdong Polytec College bedanken, die den Austausch erst ermöglichen.

Ein weiterer Dank gilt allen Lehrern im Kollegium, die die vielen Stunden unserer Abwesenheit vertreten haben, sowie dem Bayerischen Ministerium für Untericht und Kultus und der Bayerisches Staatskanzlei für die finanzielle Unterstützung.